



Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach

Grundriß: Maßstab 1:150

Erdgeschoß des Vogtsbauernhofs, (1) Stube, (2) Küche, (3) Kammer, (4) Kammer, (5) Kammer, (6) Viehstall, (7) Abort, (8) Schweinestall, (9) Keller, (10) Schaffpferch unter der Hocheinfahrt.

den Speicher, der nun baufällig ist, einen Schweinestall und eine Backhütte. Um 1870⁵⁵ wurden zum Wohn- und Ökonomiegebäude neben zwei Schweinestallanbauten ein Brennereigebäude und ein Backofengebäude erstellt. Diesen Gebäudebestand finden wir dann annähernd noch im Feuerversicherungsbuch von 1940: das Wohnhaus, zwei Schweinestallanbauten, ein Geräteschopf, ein Backhaus und ein Bienenhaus, das um 1910 erstellt wurde.

In diesem Hofareal lebten bis 1816 die Familien Wäldin. Deren Kinderzahl⁵⁶ betrug etwa bei Hans Jakob Wäldin (1744—1820) und seiner Frau Maria Breithaupt (1753—1832) sieben, bei Johann Jakob Wäldin (1781—1866) und seiner Frau Barbara Steiger (1791—1870) gar 15 Kinder. Beachten wir die Zeit nach 1816, so hatten die drei Hofbesitzer folgende Kinderscharen vorzuweisen: Conrad Aberlen (1809—1871) mit Maria Wäldin (1808—1876) 11 Kinder; davon sind drei im Geburtsjahr verstorben; Johann Georg Summ (1816—1906) mit Anna Maria Schondelmaier (1819—1898) 10 Kinder; davon sind ebenfalls drei im Geburtsjahr verstorben; Christian Wäldin (1809—1900) mit Lucia Blum (1810—1888) 11 Kinder. Beachten wir dabei außerdem, daß auch noch die Leibgedinghäuser der betreffenden Familien zum Lebensverband auf dem Hofe gehörten, so werden wir ohne Mühe während des 19. Jahrhunderts, besonders aber in den ersten beiden Dritteln, etwa bis zu 30 Personen innerhalb des Wohngebäudes ansiedeln müssen, da das Leibgedinghaus offensichtlich bald nach 1816 abgebrochen wurde. Diese Enge scheint auch schon in dem